

Erfahrungsbericht PJ Kairo 2007

Also ich muss wirklich sagen, dass ein Auslandsaufenthalt im PJ das Beste für einen ist, was einem passieren kann. Kurz vor dem Hammerexamen ist es echt eine Riesenabwechslung.

Kairo ist eine tolle Stadt, die jedermann im Leben gesehen haben muss. Aus dem Wüstenstreifen, westlich von Kairo, ragen die Pyramiden empor; mitten durch die Stadt fließt stolz der Nil; im Süden bekommt man sehr alte Kirchen und im Norden sehr alte Moscheen zu Gesicht. Dies sollte nicht falsch verstanden werden, es herrscht keine strikte Trennung zwischen den Religionen, nur in diesen Gebieten finden sich Heiligtümer eben gehäuft, aufgrund der historischen Entwicklung.

Das Bild einer Moschee, die neben einer Kirche ist, ist keine Seltenheit für Kairo.

In der Stadt gibt es außerdem zahlreiche Museen, die die schönsten, wertvollsten und edelsten Schätze bergen.

Die Straßen Kairos sind nachts noch lebendiger, nachts zeigt sich Kairo mit einer anderen Schönheit.

Diese sollten natürlich nicht der alleinige Anlass sein, um nach Kairo zu kommen.

An der Universität von Kairo konnte ich wirklich vieles sehen und lernen. Ich habe mein 3. PJ-Tertial im Fach der Chirurgie dort verbracht.

Hierfür hatte ich mich bei Frau Kanthack beworben, an dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei ihr und all den anderen Mitarbeitern des internationalen Büros herzlich bedanken, sie sorgten wirklich für eine sehr schnelle Abwicklung meiner Bewerbungsunterlagen.

Die engagierten Mitarbeiter bei der EIAMS, Institution für die PJ'ler aus dem Ausland, empfängt einen sehr herzlich und kümmert sich um einen wirklich wie eine sorgenvolle Mutter. Sie haben immer ein offenes Ohr für einen und sind jederzeit erreichbar, egal um was es geht. Die Mitarbeiter der EIAMS sind Studenten, PJ'ler oder Ärzte.

Klima im Krankenhaus: Es herrscht eine strikte Hierarchie, anfangs schreckt es einen ab, doch man gewöhnt sich schnell daran. Die Stimmen können sich sehr leicht erheben, wenn mal was, warum auch immer, nicht gemacht worden ist. Dabei wird natürlich der Hierarchie gefolgt. Auch sonst reden viele Ägypter sehr laut, so dass man oftmals denkt, dass sie streiten, dabei führen sie lediglich eine Unterhaltung.

Die Schwestern sind dort für das Blutabnehmen und dem Viiggo`s Legen verantwortlich und machen morgens die Betten alles andere was an Arbeit

anfällt haben die PJ`ler (House Officer`s) zu erledigen. Dies hat zur Folge, dass sie eher dem Papierkram hinterherlaufen, als praktische Fertigkeiten zu erlernen. Aber keine Angst als Ausländer/-in ist man privilegiert und von dieser Arbeit "erlöst".

In den OP`s kann man, wenn man natürlich höflich fragt, sogar als 1. Assistent mit an den OP-Tisch, das heißt also kein lästiges Hakenhalten, sondern eine Herausforderung und Sicht aus der ``ersten Reihe``. Wie überall sonst auch, muss man vieles selbst nachfragen, damit einem hier und dort was erklärt wird, also Motto: ``Wer nicht fragt bleibt dumm``.

Sprache: Leider konnte ich kein arabisch, doch englisch ist eigentlich ausreichend.

Es wird gesagt, dass die medizinische Lehre dort in englisch ist, dies trifft nur für die Literatur zu, die Vorlesungen (morgens um 7.15 fortbildungsähnlich von Prof. Hossein Hayri) sind wirklich empfehlenswert, jedoch gewöhnungsbedürftig, da es eher in arabisch gehalten wird mit dem englischen Fachvokabular.

Ich stoß hier sogar auf Ärzte, die sich weigerten englisch zu reden und mich aufforderten arabisch zu lernen, diese waren aber wirklich Ausnahmefälle. Sonst sind die meisten wirklich sehr nett und bereit einem die Fragen zu beantworten.

Aufenthalt/ Wohnung: Wenn man sich früh genug bewirbt, kann man auch über die EIAMS was Gescheites finden, doch bei mir war alles sehr kurzfristig, so dass sie was billiges nicht zur Verfügung hatten. Ich hatte jedoch großen Glück und konnte bei ``Freundes- Freunden`` in einer WG wohnen.

Ägypten ist für die Europäer wirklich ein billiges Land, sei es an Lebensmitteln, Kleidung oder Beförderungsmitteln.

Wetter: Ich war ab April dort. Im April war das Wetter wirklich toll. so um 25° C herum.

Doch die Hitzewellen trafen dieses Jahr früher ein, ich hatte damit ab Juli gerechnet, doch ich wurde im Mai und danach öfters im Juni damit konfrontiert. Mir fiel es manchmal sogar schwer zu atmen, aber ich hab`s aushalten können.

Für meinen nächsten Besuch in Kairo, weiß ich nun, dass ich dafür einen Termin zwischen Oktober und April wählen werde.

Aynur Koc